

**Deutsches Verkehrsforum  
Die Zukunft mit RFID: Effiziente Systeme für die Logistik  
18. Januar 2007 - Berlin**

**Begrüßung durch Herrn Ewald Kaiser, Präsidiumsmitglied**

---

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

im Namen des Präsidiums des Deutschen Verkehrsforums begrüße ich Sie herzlich zu unserer Veranstaltung „Die Zukunft mit RFID – Effiziente Systeme für die Logistik“ hier in der Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Warum setzt sich das Deutsche Verkehrsforum heute mit dieser Thematik auseinander?

Das Deutsche Verkehrsforum repräsentiert einen Querschnitt der deutschen Wirtschaft. Die Mitgliedsfirmen kommen aus Handel und Dienstleistung, aus Gewerbe und Industrie; es sind mittelständische Firmen ebenso dabei wie Grossunternehmen und global operierende Konzerne. Das Deutsche Verkehrsforum versteht sich als Plattform, auf der branchen- und themenübergreifend Lösungsansätze für die Verkehrs- und Logistikprobleme der Zukunft diskutiert und erarbeitet werden. Aufgrund unseres Anspruchs der Neutralität und unseres konstruktiven, zielführenden

Ansatzes finden wir bei Politik, Medien und Wirtschaft immer ein offenes Ohr.

Meine Damen und Herren,  
der Logistiksektor ist einer der wichtigsten beschäftigungs- und industriepolitischen Eckpfeiler der deutschen Wirtschaft. Die Branche trägt in hohem Masse zum Wachstum unserer Volkswirtschaft bei und schafft und sichert dadurch in beträchtlichem Umfang Arbeitsplätze. Der Logistiksektor treibt innovative Technologien und Konzepte voran und lässt sie in die Prozesse der Kunden einfließen. Er ist Vorreiter bei der Anwendung und schnellen Umsetzung von Schlüsseltechnologien, um Produktion, Transport und Distribution effizient zu verzahnen und so alle Beteiligten zu einer Wertschöpfungspartnerschaft zu vernetzen.

Radiofrequenz-Identifikation (RFID) ist zu einem wichtigen technologischen Bestandteil der strategischen Konzepte der Logistikdienstleister geworden. Zuerst als Hype betrachtet, ist die Technologie in den vergangenen Jahren in immer mehr Anwendungsbereichen zur Marktreife gekommen.

RFID kann überall da eingesetzt werden, wo es um automatische Identifizierung geht. Insbesondere in der Logistik. Die Logistik hat eine Querschnittsfunktion durch

nahezu alle Bereiche. Immer wenn es um den Versand von Ware, deren Einlagerung oder Überwachung geht, spielt Identifikationstechnologie eine entscheidende Rolle. Zwar wird heutzutage die Identifikation noch grösstenteils mittels Barcode durchgeführt, allerdings wird seit dem Erkennen der Potentiale von RFID in der jüngsten Vergangenheit kaum ein anderes Thema so diskutiert wie der RFID Einsatz in der Logistik.

Effiziente Systeme sind heute schon im Einsatz, z. B. im Bereich der Supply Chain für die lückenlose Rückverfolgung und den gesicherten Warenübergang. Unter gesichertem Warenübergang versteht man die protokollierte und nachweisbare Zuordnung der Verantwortlichkeiten beim Warenübergang. So können Regressansprüchen im Schadensfall oder bei Terminverzögerungen schnell geklärt werden.

Als weitere Bereiche können noch das Behältermanagement, Warenein- und Ausgangskontrolle, sowie Inventur erwähnt werden. Ebenfalls kommt RFID in der Fertigungskontrolle, der Sendungsverfolgung oder Temperaturüberwachung zum Einsatz. Bei vielen dieser Bereiche gibt es noch eine Vielzahl an Schwachstellen, hier kann RFID helfen.

Hervorzuheben ist ein entscheidender Vorteil, den RFID gegenüber der Barcode-Technologie hat: Mittels des Einsatzes der RFID-Technologie kann die Identifikation von Waren deutlich beschleunigt werden, gerade bei der so genannten Pulkerfassung, wo mehrere RFID-Tags auf einer Palette oder Umkarton berührungslos und ohne Sichtkontakt gleichzeitig gelesen werden. Die Vorteile, die sich hieraus wiederum ergeben, sind vielfältig. Denke man nur an einen schnelleren Warenein- und Ausgang.

Allerdings darf RFID nicht als Allheilmittel für Schwachstellen oder Probleme gesehen werden. Vor der Einführung von RFID müssen viele Faktoren berücksichtigt werden. So gilt es, den Gesamtprozess darzustellen und zu analysieren. Im Rahmen dieser Darstellung ist es dann notwendig, zu verifizieren, ob die RFID-Technik einen messbaren Mehrwert bringt.

Bei der Analyse der Prozesse sollte weiterhin über Prozessoptimierungen, die nicht in Verbindung mit RFID stehen, nachgedacht werden. Zum Beispiel besteht gleichzeitig die Möglichkeit, die vorhandenen organisatorischen Abläufe zu überprüfen und eine prozessorientierte Aufbau- und Ablauforganisation einzuführen.

Meine Damen und Herren, das Deutsche Verkehrsforum hat den gerade abgeschlossenen Konsultationsprozess der EU-Kommission „Towards an RFID-Policy in Europe“ zum Anlass genommen, um gemeinsam mit der Kühne-Stiftung, dem Informationsforum RFID und GS-1 Germany mit einem Symposium die Potenziale von RFID für den Logistikbereich zu analysieren und im Hinblick auf die weitere Entwicklung zu diskutieren. Unseren Partnern bei dieser Veranstaltung sei an dieser Stelle bereits herzlich gedankt.

Der wirtschaftliche Einsatz von RFID ist entscheidend, und dieser ist ohne Standards in den verschiedenen Bereichen kaum vorstellbar. Fragen, wie die zu nutzende Frequenz bei internationalen Transporten, Sendeleistung der Sender oder Empfänger und Daten oder Datenstruktur auf dem Transponder selber, sind zu klären. Effizienz wie RFID sie verspricht, wäre ohne Standards an den Umschlagspunkten hinfällig.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle auf den Mitveranstalter, GS-1 Germany, zu verweisen. GS-1 als deutscher Vertreter des EPC Konsortiums setzt sich für weltweit gültige Standards ein. Diese nämlich bilden den Schlüssel zu Nutzenpotenzialen und Synergieeffekte für alle Beteiligten.

Für offene Systeme sind Standards unerlässlich. Auch wenn die Etablierung von Standards manchmal schon 6-8 Jahre dauert und die Mitarbeit aller erfordert, ist es der Mühe wert. Denn nur die durchgängige Nutzung bringt einen Mehrwert für alle.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
ich bin überzeugt, dass RFID in der Logistik so selbstverständlich werden wird wie es heute die Nutzung des Internets ist. Durch Parallelität von Material- und Informationsfluss wird langfristig ein Paradigmenwechsel in der Logistik stattfinden. Dann sprechen wir vom Internet der Dinge, über die wir gleich noch einiges hören werden.

Abschließend noch einige Worte zum weiteren Verlauf der Veranstaltung:

Zunächst wird Prof. Dr. Michael ten Hompel als Vorsitzender des Vorstandes Informationsforum RFID das Wort an Sie richten.

Anschließend möchten wir Ihnen einen praxisnahen Überblick über den Entwicklungsstand von RFID geben. Hierfür haben wir gewinnen können:

Prof. Dr. Thorsten Blecker

Hamburg School of Logistics an der TU Hamburg-  
Harburg

Leiter des Arbeitskreises „Future Logistics“ der  
Logistik-Initiative Hamburg

Bernd Krakau

Vice President Global Competence Center Services  
T-Systems Enterprise Services GmbH

Markus Sprafke

Manager Zentrallogistik Volkswagen AG

Dr. Clemens Beckmann

Sprecher der Geschäftsführung

Deutsche Post World Net Business Consulting GmbH

Meine Herren, auch Ihnen an dieser Stelle bereits herzlichen  
Dank für Ihre Mitwirkung.

Nach der Kaffeepause wird Ihnen

Peter Friess

Generaldirektion Informationsgesellschaft und Medien

Europäische Kommission

dann die Einschätzung der EU-Kommission zu Status und Entwicklungspfad von RFID geben.

Anschließend werden wir unter der Überschrift „Quo Vadis RFID: Roadmap und weitere Schritte“ in die Podiumsdiskussion einsteigen. Für die Moderation haben wir Björn Helmke, Chefredakteur der Deutschen Logistikzeitung (DVZ) gewinnen können, der Ihnen „sein“ Podium dann später im Detail vorstellen wird.

Meine Damen und Herren, ich freue mich mit Ihnen auf eine spannende Veranstaltung.

Herr Prof. Ten Hompel, Sie haben das Wort.